



Seit 1933: Mittelschwerer National-Verlag G. m. b. H., Halle (S.),  
Halle/Saale 18. Die 'Halle/Saale' erscheint wöchentlich, außer  
während der Sommerferien. Der Preis beträgt 10 Pfennig.  
Einzelpreis 10 Pfennig 13. Jahrgang Nr. 327

# HALLE/SAALE

Donnerstag, den 26. November 1942

## Die Karte des Tages



### Der Riegel Tunis-Sizilien

Die Festsetzung von Truppen der Achsenmächte auf tunesischem Boden gestaltet die Kontrolle der Achse über die Straße von Sizilien noch wirksamer als vorher. Diese engste Stelle des Mittelmeeres, die zwischen Kap Bon im Nordosten Tunesiens und der Westspitze Siziliens nur etwa 150 Kilometer breit ist, wurde schon bisher durch einen italienischen Stützpunkt, die Insel Pantelleria, wie durch einen Brückenpfeiler gesperrt. Heute stellen nun die Truppen der Achse auf beiden Seiten der Straße von Sizilien, von Tunis, von Sizilien und Sardinien aus kontrollierende deutsche und italienische See- und Luftstreitkräfte die schmalste Stelle des Mittelmeeres. Das Dreieck Tunis-Cagliari-Trapani, dessen Seiten durchschnittlich 300 Kilometer lang sind, bildet einen wirksamen Riegel gegen den Verkehr zwischen Gibraltar im Westen und Malta, Alexandria und Port Said im Osten.

### Galland zum Generalmajor befördert

dnb. Berlin, 25. Nov. Der Führer hat Oberst Galland mit Wirkung vom 19. November 1942 zum Generalmajor befördert.

Wenn Deutschlands Jagdflieger an Europas Himmel oder der Himmel der Sonne Afrika täglich neue Siege errösten, dann darf man einen Mann nicht vergessen, der unwiderrlich Anteil an diesen Erfolgen hat: den Insektor der Jagdflieger. Seine Aufgabe ist es, die Ausbildung der jungen Mannschaften an übermüdeten, ihren Einsatz zu lenken, die Erfahrungen des Krieges tollfoll auszuwerten und die ledigliche Fortentwicklung dieser Spezialflieger zu fördern. Erster Insektor der Jagdflieger war unter unerschütterlicher Mühelosigkeit. In seine Stelle trat kein würdiger Kamerad und langjähriger Freund: Adolf Galland, der gerade erst 30 Jahre alt ist, der Kampfer und Sieger in allen Schlachten. Daß Galland sich auch auf diesem Posten als beste bewährt, beweist die ihm jetzt durch seine Ernennung zum Generalmajor zuteilgewordene Anerkennung.

### Bormarsch in tunesisch-algerisches Gebiet

dnb. Berlin, 25. Nov. Die britisch-amerikanischen Vorausabteilungen erlitten im tunesisch-algerischen Grenzgebiet durch die vorrückenden deutsch-italienischen Truppen weitere Rückschläge. Diese zwangen den Feind zu noch größerer Vorsicht bei seinen Aktionen. Um Eisenbahnknotenpunkte, Straßenkreuzungen und Gebirgsstellungen entwicklungsfähig zu halten, aber hart geführte Gefechte. Aus den bisherigen Gefechtsberichten ergab sich, daß die britischen Einheiten des feindlichen Landungsheeres im Küstenabschnitt, die amerikanischen und britischen Verbände dagegen weiter südlich im Inneren Algeriens bereitgestellt wurden.

Alle Nachrichten von Feindseite, daß englische Truppen dicht vor Tunis oder Bizerta händen und amerikanische Divisionen durch Südunten nach Tunis vorrückten, sind ebenfalls aus den Feindberichten wie die angedeuteten großen Siege, die sie bereits über die Achsenkräfte errösten haben wollen. Immerhin aber ist es bemerkenswert, daß man in London den ursprünglichen Optimismus überwinden und öffentlich zugibt, daß die allseitige Entwicklung noch völlig ungewiss ist.

### Rumänischer General erhält Ritterkreuz

dnb. Berlin, 25. Nov. Der Führer verlieh dem Kommandeur einer rumänischen Gebirgsdivision, Generalmajor Ioan Dumitrescu, in Anerkennung seines hervorragenden Einsatzes und der entschlossenen Führung seiner Division das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

## Invasionsflotte erneut stark angegriffen

### Neun Stunden Alarm in Algier - Aufregende Nächte für Eisenhower Hauptquartier

Dr. v. L. Rom, 25. Nov. Der italienische Wehrmachtbericht meldet stolze Erfolge der Torpedobombardierung und U-Boote anderer Bundesgenossen in den nordafrikanischen Gewässern gegen die englisch-amerikanische Invasionsflotte: Vernichtung von vier mittlen und sechs Schiffen, darunter etwa 20 000 BRT großen U-Bootschlepper, sowie eines Zerstörers. Deutsche Kampfflugzeuge versenkten einen 10 000-Tonner, warfen einen Transporter in Brand und beschädigten zwei Zerstörer schwer. Das sind empfindliche Schläge für das anglo-amerikanische Afrikaunternehmen, das auch in Laibn, wie selbst von feindlicher Seite angegeben wird, die hochgepanzten Erwartungen noch in keiner Weise erfüllt hat. Es liegt ganz im Gegenteil, wie Ober im Unterhans erklärte, in einer „kritischen Phase“ die wohl auch Churchill zum Verbot einer Hundstehrsanfrage bei Gantès veranlaßte.

Die Stadt Algier und damit auch die im Hotel St. George als Hauptquartier Eisenhower in Nordafrika verbliebenen britischen und nordamerikanischen Militärs erleben in den letzten Nächten einen Bergstrom von Nachrichten. Von 22 Uhr abends bis 7 Uhr morgens berichte ununterbrochen Luftalarm. Trotz verwehelter Anfruchtungen der britischen und nordamerikanischen Flot wurden die Hafenanlagen, die auf der See liegenden Schiffe und die militärischen Anlagen in der Umgebung Algiers immer erneut bombardiert. Nachdem das Hotel St. George erst vor einigen Tagen im Besitz von nicht weniger als 3000 amerikanischen, britischen und französischen Stabsoffizieren mit viel Alkohol feierlich am alliierten Hauptquartier eingeweiht worden war, wird es bei Anhalten der Luftangriffe vermutlich aufgegeben werden müssen, um einem sehr viel beschützteren Ausweichlager Platz zu machen.

## Die harten Abwehrkämpfe im großen Donbogen

### Die deutschen Gegenmaßnahmen wirken sich aus - Sowjetische Lügenmanöver

EF. Berlin, 25. Nov. Die Offensiv der Volkswaffen am großen Donbogen und beiderseits Stalingrad löst am offenbar koordinierte Abwehrkämpfe aus. Die deutsche Wehrmacht hat sich in der Stadt selbst noch befindlichen sowjetischen Einheiten den Befehl erhalten, durch forcierte Angriffe um jeden Preis Boden zu gewinnen. Beide Verläufe sind bisher an der Westfront und Tapferkeit der deutschen Truppen geschweigt, die den Volkswaffen schwere Verluste zufügen. Kann man diese von Kämpfen mehr als Charakteristisches über die deutsche Wehrmacht berichten, so scheint der Sowjetmoralfall ebenfalls darüber hinaus noch einen weitergreifenden Plan zu verfolgen mit dem Ziel, die an die Wehrmacht vorzubereitete deutsche Wehrmacht durch Genesung der letzten zurückgebliebenen Verbände zu bedrohen und - wenn möglich - abzuscheiden. Der linke Flügel des sowjetischen Angriffs operiert deshalb aus dem Raum der unteren Wolga in nordwestlicher Richtung, während

der rechte Flügel die deutsch-rumänischen Stellungen am Donbogen aufrollen soll.

Die mit harter Vorgehensweise vorgetragene Angriffe haben jedoch - trotz aller intentioneller Behauptungen der sowjetischen Propaganda - zu keiner Entscheidung geführt. Die Hunderttausende von Gefangenen, die gemacht worden sein sollen, und die Tausende von Zivilisten von Kilometer bemessenen Erfolge erlebten lediglich in der Eigenphantasie des Kreml, die von der Londoner Presse natürlich bestritten nachgeprüft wird. Es ist zwar den an manchen Stellen zu großer Übermut aufkommenden Panzer- und Infanterieeinheiten gelungen, in unsere Abwehrfront einzubrechen, sie müssen die Gemeinplätze jedoch mit sehr kleineren Zahlen ersetzen. Wenn auch die Entwicklung natürlich nicht vorausgesehen werden kann, wird man doch mit weiteren harten Kämpfen rechnen müssen, da die Volkswaffen auf ihrem Angriff besarrten werden, der aber jetzt auf die inwärtigen getroffenen deutschen Gegenmaßnahmen stößt.

### Der Auslandspegel:

## Die Judenfrage in der Türkei

### Unser Vertreter in Ankara: Als Schmarotzer und Schädling am Volke erkannt

v. M. Ankara, 25. Nov. Vor kurzem veröffentlichte die türkische satirische Wochenzeitschrift „Karikatür“ zwei Karikaturen auf dem Treiben der Juden im Lande. Auf der einen sah man einen feinen jüdischen Händler auf einem Stapel gehäufter Waren sitzen und rechnen, wieviel er an der notleidenden Bevölkerung verdienen kann. Auf der anderen wurde dargestellt, wie ein reicher Jude analysiert eines Arztes, der von ihm eine Summe für einen wohltätigen Zweck einwählen will, entsteht in Dünkelhaftigkeit. Aber diese „Beobachtungen“ können die Juden nicht im Lande berechtigen, die jüdische Einstellung zum jüdischen Problem ablehnen zu lassen. Sie zeigen den Juden auch in der Türkei als Schmarotzer am Volksgut als schädlichen, der nicht einmal gewillt ist, den ertümelten Wünschen des Staatsbürgers nachzukommen.

Das Judentum gelangte eigentlich erst unter Ausnutzung der „demokratischen“ Lehre zu größerem Einfluß. Nicht, daß ihnen durch die junge türkische „Demokratie“ eine Assimilation erleichtert, ein Einbruch in die Assimilation aber nur über gelingen würde. Rumolun aber nur über gelingen würde. Rumolun aber nur über gelingen würde. Rumolun aber nur über gelingen würde.

Die Zeitschrift „Karikatür“ steht in der Türkei mit ihren laienhaften Angriffen gegen das Judentum schon lange nicht mehr allein. In jeder Druckstadt dieser Welt findet man auf ähnliche Verleumdungen. Immer intensiver hat auch die Tagespresse diese Abwehr- und Aufklärungsarbeiten. In der letzten Zeit ist im Zusammenhang mit den Maßnahmen gegen die defraudierten Kräfte im Wirtschaftswesen die Sonderuntersuchung des jüdischen Sozialisten mit großer Offenheit der Bevölkerung gegenüber durch die gesamte Presse erregend worden. Mit dem jetzt erlassenen neuen Steuererlaß, das sich wie von höherer Stelle bekanntgeben wurde, in erster Linie gegen die jüdischen Sozialisten und Wirtschaftswesen richtet, würde die Juden-

frage vollends zu einem aktuellen Tagesproblem auch für die Türkei. Das Judentum gelangte eigentlich erst unter Ausnutzung der „demokratischen“ Lehre zu größerem Einfluß. Nicht, daß ihnen durch die junge türkische „Demokratie“ eine Assimilation erleichtert, ein Einbruch in die Assimilation aber nur über gelingen würde. Rumolun aber nur über gelingen würde. Rumolun aber nur über gelingen würde.

## Frankreich und die USA

### Von unserem ständigen Vertreter H. Vichy, 25. November.

Der Überfall auf die französischen Afrika-Besitzungen bedeutet, wie sich immer stärker herausstellt, für das Bewußtsein Frankreichs weit mehr als der Verlust wertvollster Gebiete, deren moralischer und vor allem wirtschaftlicher Wert im Grunde erst vor kurzem, und zwar nach der Katastrophe von 1940, mit voller Klarheit erkannt worden ist. Wenn die amerikanischen Propaganda - im Gegensatz zur englischen - auch heute noch an die „traditionelle Freundschaft“ Frankreichs mit Amerika erinnert, so zeigt diese Methode, wie richtig sie die Gefühle der Franzosen einschätzte, nur ahnt sie offenbar noch nicht, daß es nach derart niederschmetternden Ereignissen auch in Frankreich endlich zu dämmern beginnt.

Lange genug hat man in Frankreich der Theorie dieser angeblichen „Freundschaftstradition“ blind vertraut. Vielleicht sogar auch dann noch, als die US-Amerikaner längst hingelängte Beweise einer hinterhältigen Feindschaft geliefert hatten. Das ist für den Nichtfranzosen schwer zu begreifen. Man muß sich erinnern, daß Frankreich bisher niemals Krieg gegen die USA führen mußte, sondern im Gegenteil Frankreich die USA im Freiheitskampf gegen England militärisch unterstützt hatte, so daß sich in Frankreich der Mythos der amerikanischen Dankeschuld entwickelt konnte. Die USA haben diesen Mythos nach Kräften genährt. Wer ahnte auch in Frankreich, daß die USA in Europa höchst selbstsüchtige Interessen verfolgen würden? Leider und instinktiv fühlen die Franzosen tatsächlich auf den Schwind der demokratischen Apologeten herein, die die USA zu spielen vorgaben.

Um den ganzen Komplex des us-amerikanischen Betruges an Frankreich zu begreifen, muß daran erinnert werden, welchen Druck Bullitt, der Botschafter Roosevelt, 1939 in Paris ausübte, um die französische Kriegserklärung zu erzwingen. Daß die damals gegebenen Versprechungen trotz des Schwandens des kriegsschuldigen Ministerspräsidenten Reynaud nicht gehalten wurden, ist im Chaos des französischen Zusammenbruchs rasch vergessen worden. Denn wie leicht ließ sich Frankreich durch die Worte befehlen, die Admiral Joffre, der letzte USA-Botschafter, vor seiner Abreise nach Vichy in Januar 1941 in New York öffentlich aussprach: „Ich habe eine große und edle Mission zu erfüllen: ich tue es nicht allein, um die USA in Frankreich zu vertreten, oder um irgendeinen diplomatischen Posten zu übernehmen, ich habe den Befehl, aber auch die sichere Hoffnung, am Werk des Marschalls Petain mitzuwirken.“ Auf diese Worte hin wurde Lehigh, wie kein anderer Diplomat, mit Flaggen und Girlanden in Vichy empfangen. Doch: welches Ausmaß offizieller Heuchelei vermag dieser Mann hinter seiner arroganten Stirn. Zur gleichen Stunde, als diese für französischen Gemüter ruhrenden Worte in New York gesprochen wurden, handelte Roosevelt mit de Gaulle die Besatzungsgelder aus, für welche der Verräterminister die französische Imperium durch Zerstörungspromaganda für die Angelsachsen stürmisch machen sollte.

Mit welchem Raffinement Lehigh in Roosevelts Auftrag Frankreich behandelte, ist in der Geschichte der Beziehungen zivilisierter Staaten sicher beispiellos. Ziel war, unter der Maske „traditioneller Freundschaft“, die unbegreiflicherweise von manchen Instanzen in Frankreich geglaubt wurde, das Regime des „ehrwürdigen“ Marschalls zu desaktivieren und zu untergraben und unter diplomatischem Schutz großzügige Spionage zu treiben. In seiner Eitelkeit hat Roosevelt nach dem 8. November seinen inoffiziellen Betrug an Frankreich als „Weisheitlichkeit“ selbst enttillt, als ob es sich um einen ausgerechneten Witz handelte. Auch Cordell Hull, der sonst gern etwas die üblichen Formen wahr, erklärte, nachdem der betrügerische Coup in Französisch-Nordafrika gelangt war, offen: Durch die Politik der Beziehungen mit Vichy habe ich die gewünschten Resultate erzielt. Wer sich wegen der Politik der amerikanischen Regierung in bezug auf Vichy beunruhigt, kann jetzt verstehen, was sie einbrachte. Sie lieferte Tag für Tag außerordentlich interessante Informationen. Als diese Worte gesprochen wurden, hatten die amerikanischen Gruppen die von dem unaufrichtigen „Diplomaten“ erscheinenden Stellungen in Algerien und Marokko schon besetzt. Vorher war aber noch der Widerstand der ehrlich kämpfenden französischen Matrosen, die längst verraten waren, zu überwinden. Während durch hinterhältige Schüsse der „befreundeten“ USA-Marine 9500 französische Matrosen in den Häfen hingerodet wurden, erklärte Roosevelt mit gerührter Stimme: „Es gibt in der Welt keine zwei Nationen, die durch Freundschaft eng verbunden sind als Frankreich und die USA.“

Inzwischen hat Roosevelt allerdings seinen Ton gegenüber Frankreich geändert. Von „Freundschaft“ ist jetzt nicht mehr die Rede. Der USA-Präsident vertritt jetzt ganz brutal und hemmungslos die Interessen, die er immer vertreten hat, nämlich die des jüdisch-amerikanischen Imperialismus. Die neue Phase wurde zwar eingeleitet mit der Behauptung, die besetzten Gebiete würden nach dem Krieg an Frankreich zurückgegeben werden, in Wirklichkeit aber wurde die Annexion sofort in Angriff genommen. Roosevelt hat in Algerien und Marokko bereits die Mobilmachung angeordnet, als ob es sich schon um us-amerikanische Hoheitsgebiete handelte. Die Juden werden überall gesetzlich bevorzugt, die werden für ihre Helferdienste mit der USA-Bürgerschaft beehrt. Die Gesetze des „ehrwürdigen“ Marshalls, an dessen Werk mitarbeiten zu wollen Leahy vorgegeben hatte, sind aufgehoben. Die jüdischen Crematoriums-Gesetze wurden erneut eingeführt, die Freimaurerlogen wieder eröffnet. Die loyalen Franzosen sind verhaftet. Die Veräter und die Mitglieder der „internationalen Brigaden“ sind aus den Gefängnissen und Konzentrationslagern entlassen und in die us-amerikanische Armee eingereicht worden.

Das alles ist von langer Hand raffiniert vorbereitet und mit Brutalität durchgedacht worden. Nur ist dabei die Rolle Europas vollständig vergessen worden: die Gebiete, die Roosevelt so hemmungslos als amerikanisches Eigentum ansieht, gehören zur Sphäre des erwachenden Europas, das — wie eine französische Zeitung schreibt — durch diesen letzten Streich Roosevelts zugleich seine letzte Lästigung erfahren hat.

**Britische Lügen über die Lage in der Cyrenaika**

Dr. v. L. Rom, 25. Nov. Zur Lage in der Cyrenaika werden in England Mitteilungen verbreitet, nach denen sichtlich Verano große Kämpfe stattfinden sollen. Diese Mitteilungen sind völlig aus der Luft gegriffen. In Wirklichkeit ist es Generalleutnant Haffajag, der die Cyrenaika seit dem 1. Oktober 1942 gegen die Angreifer verteidigt. Die Angreifer sind in die neuen Stellungen zu führen, die schon seit langem zu ihrer Übernahme vorgesehen sind. Die Engländer rufen nur allzuoft nach, so daß die Kampfhandlungen nur in Windeln zwischen Woz und Maknuten beschränkt werden, abgesehen von dem Einfluß unserer Kampfpläne, die dem englischen Nachschub sorgfältig überwacht werden müssen und die wichtigsten Materiallager und Transportkolonnen bombardieren.

**Der italienische Wehrmachtbericht**

Dr. v. L. Rom, 25. Nov. Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In der Cyrenaika fecht das feindliche Westkorps auf Land und in der Luft mit einem neuen Geschwader. Im Abschnitt Zweis ist schwere Schiffsartillerie. Italienische Jäger stoßen im Luftkampf eine Synthese ab.

In den abgelaufenen Wochen verlor unsere Truppenlage bei rollenden Angriffen gegen einen feindlichen Gegenangriff einen Lebensschwung von 20000 BZL, einen Panzerabwehrer von 6000 BZL und einen Panzerkampfwagen mit mittlerer Tonnagegröße. Zwei unserer Flugzeuge sind von den verschiedenen Einheiten des Tages nicht in ihre Stützpunkte zurückgeführt.

Ein unter dem Befehl von Kapitänleutnant Mario Pignone lebendes Unteroffizier drang in die Rede von Douglas ein und versuchte als flüchtiger Entwertung einen Bericht mit drei Zeilen. Der Bericht war unter dem Namen eines neuen Befehl von Kapitänleutnant Alipio Gini lebendes Unteroffizier lag vor dem der drei Zeilen einen feindlichen Verband ab. Ein großer Panzer wurde zerstört und ein großer Panzer wurde zerstört.

Im letzten Abend überliefen 24 Feindflugzeuge. Zwei sind zerstört. Ein großer Panzer wurde zerstört. Zwei Befehlungsangehörige wurden gefangen genommen.

**DER SILBERNE REITER**  
ROMAN VON HANS GUSTL KERHMAYER

22. Fortsetzung  
Direktor Grebenberg, der Sommer und Winter nur ein Lebensgefühl kennt, und zwar den eckantigen Gesicht, freit die Verleumdung zum foudroyierten Wale in die schmale Plastrontatami. Dann fragt er vorfällig:  
„Ist auch kein Kratich, was Sie mir da erzählen?“  
„Aber Herr Direktor, als ob ich schon mal einen Kratich erzählt hätte! Split, und hat die Wimbberger vor achttausend Menschen geschanden.“  
„Ja, na“, sagt Direktor Grebenberg. Er beweißelt Kratich Anaben. „Soviel Zeit! waren ja gar nicht beim Kratich!“  
Kratich verzweifelt die Hand der Aufzauer. „Aber Kratich waren's bestimmt!“  
„Ich schon auf, Kratich!“ Sagen Sie dem Toni, er soll nicht antworten. Ich werde selber zur Wimbberger fahren.“  
„Was?“  
„Ich reit die Wimbbergerin die seit vielen Jahren im Damm Grebenberg ist. Sie hat schon zwei Wimbbergerin ihrer Damm mitteleb und ist immer noch in der Hoffnung, daß er eines Tages betreten wird. Sie läßt die Hände über dem Kopf zusammenschlagen.“  
„Sie wollen an dieser Lebensgefühl Verlor?“  
„Herr Direktor Sie wissen, ich möchte mich nie in Ihre Privatangelegenheiten einmischen.“  
„Aber das geht nicht. Das kann nicht ausbleiben. Wenn das der Herr Statistiker und der Herr Bäckermeister erfahren! Ich ärgere mich über Sie. Sie wissen, wir sind von den Wimbbergerin abgelaufen. Wenn die Wimbbergerin und der hohe Herrns erfahren, daß Sie ein Verhältnis mit der Wimbberger haben, sind wir erledigt!“

**Schlacht im Osten entscheidet über Europa**

Die europäische Presse am 6. Jahrestage des Abflusses des Antikominternpactes

A. H. Berlin, 25. Nov. Mit einer seit dem Ausbruch des Krieges gegen die Sowjetmacht nicht in diesem Ausmaße festgestellten Einigkeit bespricht die europäische Presse aus Anlaß des Jahrestages des Abflusses des Antikominternpactes die Schlacht im Osten als die europäische Schlachtfeld dieses Krieges und stellt fest, daß es vor allem das Verdienst des Führers ist, die größte Gefahr aus dem Osten, die Europa je bedroht hat, rechtzeitig erkannt und damit gebannt zu haben. Wenn man auch die Schwere oder noch bevorstehenden Kämpfe um Verdichtung des Bolschewismus in seiner Weise unterschätzt, so besteht dennoch kein Zweifel darüber, daß der Einfluß durch die unüberwindliche Tapferkeit des deutschen Soldaten und durch den Einfluß der verbündeten Nationen bereits heute ge-

sichert ist. Mit größter Anerkennung spricht die Presse auch von der deutlichen Deimtal in diesem Kampfe, die gerade am Vorabend des Jahrestages durch die Veranlassung des Einflusses neuer neuen Waffen an der Ostfront bewiesen hat, daß sie ununterbrochen daran arbeitet, den Kampf der Soldaten zu erleichtern und am Siege mitzuwirken. Der unerschütterliche Glaube an den Endsieg, schreibt z. B. das rumänische Blatt „Ordinea“, und der Glaube an die Lebensnotwendigkeit dieses Kampfes feuert die Männer an der Front und in der Heimat in gleicher Weise an.“ Das französische Blatt „Aurore“ betont, daß es der Sinn der Schlacht im Osten sei, daß der italienische Feind der Revolution, der Kommunismus, der Europa in eine Hölle verwandeln wollte, für alle Zeiten verjüngt.

**Italiens angebliche „Kriegsmüdigkeit“**

Rom regnet mit britischen Zweifeln ab — Gayda antwortet Haffajag

Dr. v. L. Rom, 25. Nov. Seit geräumter Zeit werden in Rom die frampflichsten Vermutungen der britischen Agitation beobachtet, einen Keil zwischen Deutschland und Italien zu treiben und das italienische Volk durch ebeno dumme wie schon wiederlegbare Lügen als dem gemeinsamen Kampf abgeneigt hinzustellen. Dieser im Laufe von zwei Kriegsjahren immer wieder erfolglos getriebene Antikominternpact wurde in London während der Schlacht in Cyrenaika wieder hervorgeholt, mit der dreifachen und von Italien einmütig verurteilten Verlogenheit, daß die italienischen Verbände die Rückeroberung der Woz allein zu bewerkstelligen im Zusammenwirken mit den Terrorangriffen auf oberitalienische Städte wurde diese Platte dann durch Mundstich und Spionageagenten bis zum Ergehen mitgebracht. Da selbstverständlich kein Erfolg ausblieb, es sich andererseits aber um die militärische Seite in dem unzulässigen Plan der Alliierten gegen Italien handelt, wurde jetzt durch Haffajag vorgeschlagen, der auch prompt einen lebendigen Beweis dafür lieferte, wie ungenügend britische Diplomaten über die Wirklichkeit unterrichtet sind.

Haffajag erklärte, daß er eine Spannung in den Beziehungen zwischen Italien und Deutschland beobachtet habe und daß

seiner Ansicht nach Italien nicht ungerne aus dem Kriege ausscheiden würde, wenn es Deutschland nur zulasse. In Italien haben diese Vermutungen der Feindpropaganda in der ersten Phase überhaupt keine Reaktion hervorgerufen, da man von offizieller Seite in Rom bezüglichen Erfindungen so oft entgegengetrat, als daß das italienische Volk noch Interesse dafür hätte, die Lügen Entland zu verfolgen, so sehr es auch in Rom für angeblich dem britischen Vorkäufler und seiner, wie man hier festhält, geradezu flüchtigen Wankung der wahren Lage eine Überzeugung zu erzielen, die auch für die abstrakten Vagabunden von Nutzen ist.

Was Haffajag Äußerungen über Italiens Kriegsmüdigkeit anbelangt, so läßt Gayda das Urteil Italiens folgendermaßen zusammenfassen: Es ist einseitig, die Italiener diesen Krieg beendet zu sehen, aber natürlich nur als Feind, welche Stunde unweigerlich kommen wird. Das Bündnis zwischen Italien und Deutschland ist feierlich und unerschütterlich. Italien lasse sich nicht durch Terrorangriffe entmutigen, noch von keinem Sieg abbringen, sondern sehe in diesen Vorkäufler nichts als den Beweis für den daß England gegen Italien.

**Erfolgreicher Vorstoß in der Kalmückensteppe**

Die Abwehrkämpfe bei Stalingrad wirksam von der Luftwaffe unterstützt

Dr. v. L. Rom, 25. Nov. Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In der Cyrenaika fecht das feindliche Westkorps auf Land und in der Luft mit einem neuen Geschwader. Im Abschnitt Zweis ist schwere Schiffsartillerie. Italienische Jäger stoßen im Luftkampf eine Synthese ab.

Im Laufe des Tages sind unsere Truppen bei rollenden Angriffen gegen einen feindlichen Gegenangriff einen Lebensschwung von 20000 BZL, einen Panzerabwehrer von 6000 BZL und einen Panzerkampfwagen mit mittlerer Tonnagegröße. Zwei unserer Flugzeuge sind von den verschiedenen Einheiten des Tages nicht in ihre Stützpunkte zurückgeführt.

Ein unter dem Befehl von Kapitänleutnant Mario Pignone lebendes Unteroffizier drang in die Rede von Douglas ein und versuchte als flüchtiger Entwertung einen Bericht mit drei Zeilen. Der Bericht war unter dem Namen eines neuen Befehl von Kapitänleutnant Alipio Gini lebendes Unteroffizier lag vor dem der drei Zeilen einen feindlichen Verband ab. Ein großer Panzer wurde zerstört und ein großer Panzer wurde zerstört.

**Grebenberg kümmert sich nicht um Kratich**

Grebenberg kümmert sich nicht um Kratich. Er lebt sich in seinen Schreibratich, zieht ein großes Inventar mit Photographien heraus und sucht das Bild seiner ersten Verehrerinnen Maria Wimbberger. „Dumme Wimbberger!“ sagt er zwischen den Fingern hervor. Dann fährt er seine Wimbbergerin an:  
„Der Toni soll antworten, daß ich glaub ich verlobte Ihnen sich in meine Direktionsgeschäfte einzumischen, verstanden! Naust!“  
Zur Befriedigung seiner energiegelassen Worte hat Grebenberg mit der Handen den Kopf der Schreibratich. Einige Staubwölken fliegen auf Grebenberg, hat einen neuen Angriffspunkt.  
„Kümmern Sie sich lieber um meinen verhassten Schreibratich.“  
Kratich läßt die Hände über ihren zuckelnden Mund haltend, macht sich davon. Grebenberg leimt Maria's Photographie an den Kerzenleuchter und starrt darauf. Dann laßt er gedankenvoll:  
„Du hast dir die ganze Karriere verpackt. Und nur wegen deiner verfluchten Liebe!“  
Direktor Grebenberg fällt sich für alle Wimbberger jedes Entschuldig, ob es ein kleines Ballettmädchen oder ein großer Herr ist verantwortlich. „Meine Wimbberger, die die Kinder wenn sie Dummheiten machen, im Stadtpark oder am Holzapf nachts Blumen stechen um die trauernden Geliebten zu schenken. Wie oft hat Peter Grebenberg die Schreibratich Wimbberger aus eigener Tasche bezahlt. Er kennt sie Schönwieser, hat auf einer Schwere angefangen. Er kennt die Fremden und das Verd dieses unermesslichen Verfalls.“  
Vor zwei Jahren hat er die Wimbberger von Wien nach Odra geholt und zu ihr ablaßt:  
„Reiten, Kratich Maria, anschießen mit dem hoch Anauer Wein ist übermäßig, der Saft verdirbt so leicht. Lebenskräftig ist nur alter Wein!“  
Die Lebenskräftigkeit mit dem jungen Gra-

und dabei wieder 54 Panzerkampfwagen verbleibt. Auf in Stalingrad selbst festhalten feindliche Angriffe.

In der letzten Ostfront wurden eigene Eroberungen erfolgreich durchgeführt, die militärische Fortschritte und Angriffe des Feindes zurückgewiesen.

In der Cyrenaika und in Tunesien fecht Kampfhandlungen um Bebauung. Die feindliche Stellung in der Cyrenaika von Feindflugzeugen und schweren Kampfplänen im Stellung besetzt, Kollern und abgeleitete Flugzeuge auf einem Flugplatz bei Souda zerstört. Kampfpläne verbleiben in den Geschützen vor Mager bei Nacht ein Panzerabwehrer von 6000 BZL, waren einen großen Panzerabwehrer in Brand und abgeleitete Wankung der wahren Lage eine Überzeugung zu erzielen, die auch für die abstrakten Vagabunden von Nutzen ist.

**Reininger hat Grebenberg vom ersten Tag an nicht akzeptiert**

„Gott sei mit dir.“  
„Herr Direktor“, laut sprach Kratich und Maria, die der Direktor Wimbberger sei. Grebenberg würdigt Kratich keines Blickes, nimmt im Vorzimmer seinen großen Schlafrock ab über die breite Steinempore hinunter. Alte verpackte Kratich bedecken den Abendhof und die Wärme. In einer Wille steht lebensgroß der heilige Neomant, der erhobenen Heiligenschein hält er vor den Mund und lächelt.  
Zur einen Augenblick sieht Grebenberg vor der Statue stehen und nicht mit dem Kopf.  
Toni, der Statistiker, steht draußen vor dem Tor, hält der Schanz des Bagens offen. Grebenberg arbt vorübergehende Bekannte.  
Die beiden Haffajag sammeln zischen kräftig an. „Toni schalzt sein „Ahoi!“ und starrt geht es durch die Haffajagtrabe hinunter zur Maria Wimbberger.“  
Maria läßt die Hände an die heiße Steinempore fallen und in die vielen Entschuldig, wie in der Wohnung angedrückt sind. Sie kann noch immer keinen klaren Gedanken fassen: Peter ist nicht gekommen! Alles ist anders! Was ist das für ein Tag? In der Wimbberger! Was soll geschehen? In die Stadt gehen? Nein! Ans Theater? In den Kollern und Kollegen? ... Maria steht nicht mehr durch die beiden Zimmer und lächelt:  
„Was hab ich denn getan? Oh wie ich nicht was passiert ist!“  
Direktor Grebenberg, den Gut in der Hand, eine theoloretische Verbeugung machend, tritt ins Zimmer.  
Guten Morgen, Kratich Maria“, sagt er freundlich.  
„Herr Direktor, Sie!“ Heberkräftig blüht Maria ihn an.  
„Ja, ich! Ich will mich nur erkundigen, wie es Ihnen geht.“  
Maria kommt dem Direktor einen Schritt

**Juda unter Waffen**



Die Juden sollen bewaffnet werden, doch scheuen sie Stahl und Eisen und schüttern lieber den Goldsack. Aber Europa ist gefeit gegen solche Geschosse.

**USA-Brigadegeneral vermisst**

Dr. v. L. Rom, 25. Nov. Reuter meldet aus Washington, daß der Oberbefehlshaber der USA-Luftstreitkräfte auf dem europäischen Kriegsschauplatz, Brigadegeneral M. E. Duncan, auf einem Flug von England nach Nordafrika vermisst wird. Das Flugzeug Duncans, das schon am 17. November gefallert war, wurde vor der Nordküste von Frankreich — wie Reuter sich ausdrückt — „herabgedrückt“. Seit dieser Zeit habe man nichts mehr von ihm gehört.

**Politische Rundschau**

Der Führer verließ das Mittelreus des Ehemaligen Oberleutnant Otto Büling, Kommandeur eines Panzerregiments, in der Division Ludwig Rothke, Divisionalskommandeur im Pz-Regiment „Großdeutschland“ und in Unteroffizier Hans-Bernd Müller, Jagdflieger in einem Grenadierregiment. Der Führer ließ Büling, Oberleutnant Kurt Maier, Beobachter und Kommandant in einem Kampfgebiet.

Wegen 60 Kommunisten, von denen die Mehrzahl Juden waren, wurde in Budapest ein umfangreicher Prozeß beendet. Wegen gegen die Sicherheit des ungarischen Staates gerichteter Unterbreit wurden alle Angeklagten zu Zwangsarbeit in einem Internat bis zu zwei Jahren verurteilt.

Die wissenschaftliche Kommission für die biologische Erziehung der Juden und Kofferzeuge wurde jetzt von dem französischen Generalleutnant für Judenfragen gebildet. Mitglieder dieser Kommission sind etwa 20 prominente Biologen, die sich das Ziel gesetzt haben, dem französischen Volk eine Rassenlehre auszuarbeiten und diese durch Propaganda in Frankreich bekanntzumachen.

Ein englischer Flugzeug verlor, in wenigen 100 Meter Höhe die Stütz Zange zu überleben. Die spanische Flugabwehr trat in Tätigkeit und zwang das Flugzeug zur Umkehr nach Gibraltar.

In indischen Freilen wird die Beförderung laut, daß Gandhi in der Beförderung in einem unangenehm gungeliefert getreten sei, in England zur Aufnahme der national-indischen Forderungen zu Haupt.

Geschäftsleiter: Burkhard Vincenz. — Hauptverleger: Dr. Karl-Friedrich Lauer. — Druck und Verlag: Mitteldeutsche National-Zeitung GmbH, Prenzlauer Str.

entgegen nimmt ihm den Gut aus der Hand. Götternd fragt sie:  
„Wissen Sie noch nichts?“  
„Doch, doch! Ich weiß alles!“  
„Ja, und —?“  
„Wimbberger, Sie sind ein Mann! Sie sind ein Mann! Sie sind ein Mann!“  
Grebenberg läßt. Dann laßt er:  
„Ja, Kratich! Deute erich recht! Wimbberger! Ich drehe mich fast um, und Sie stehen sich schmeißt für ichmichs. Reichen an und dann fahren wir zwei nach St. Peter. Dort wollen wir zu Mittag essen, und Sie erzählen mir alles, was geschähen ist.“  
Maria lächelt, ihren Ohren nicht trauen an dürfen. Sie fragt erhaucht:  
„Ja, können Sie sich gar net, wenn Sie mit mir fahren?“  
„Stören Sie mich nicht, wenn ich Ihnen. Sie sind ein Mann! Sie sind ein Mann! Sie sind ein Mann!“  
Frau fahren darf. Wir lassen uns einen Wimbberger mit Gurfenlaten machen. Dann einen liter Wein, und wenn wir geschien und gerufen haben, laßt die Welt ganz anders aus.“  
Maria ist ins Rebenzimmer reanemen und ruft durch die halboffene Tür:  
„Ein fünf Minuten bin ich angezogen.“  
Grebenberg schaut auf die Uhr und schmunzelt:  
„Da auf fünf Minuten? Da wollen wir mit einer Viertelstunde rechnen.“  
Die Fahrt über Waldendorf nach St. Peter, an den kleinen Häusern vorbei durch die schmalen Gassen eingeklemmt von hohen, truchtrunden Gebäuden, liegt einem schönen Gedächtnis. Maria lächelt, hat keine Angst vor ihrem Direktor. Dort hat Wort erzählt sie ihm alles, wie es geschähen ist.  
„Sich ein armes Mädchen!“, laßt Direktor Grebenberg und nimmt Maria's Hebrung Band.  
Wegen Anfuhrordnung ist der L. und L. Dienstmann in 5. Panzerregiment, Graf Peter von Reininger, Hauptverleger worden. Fortsetzung folgt

AUS DER GAUSTADT

Berndung. Vom Donnerstag 18.35 Uhr bis Freitag 7.11 Uhr. Samstag 19.30 Uhr, Sonntag 11.03 Uhr.

Soldaten warten auf den Heim! Die enge Verbundenheit der Heimat mit ihren Frontsoldaten...

Die enge Verbundenheit der Heimat mit ihren Frontsoldaten bemerkt die Reichsbannerführung... Die Soldaten warten auf den Heim! Die enge Verbundenheit der Heimat mit ihren Frontsoldaten...

Probekalender am Freitagmorgen

Am Freitag, 10 Uhr, werden in Halle die Aufstellungen ausprobiert... Probekalender am Freitagmorgen

Reichsbahn-Personalnachrichten

Ernannt wurden bei der Reichsbahnstation Halle: Oberleitender Beamter für Betriebsangelegenheiten... Reichsbahn-Personalnachrichten

Schulspolizei als Speisefabrikant. Die Angehörigen der holländischen Schulspolizei... Schulspolizei als Speisefabrikant

Das Heil der gotischen Götter feiern heute in guter Gemütsstimmung... Das Heil der gotischen Götter

Sein 60jähriges Jubiläum feiert der Vorstand der landwirtschaftlichen Genossenschaften... Sein 60jähriges Jubiläum

Anfang auf dem Putzweg. Vor dem Grundbruch... Anfang auf dem Putzweg

Haltung, Verantwortungsbewußtsein und Wissen

Vom Wesen echter Kunstbetrachtung

Der über die Kunst und die Künstler schreibt, wird durch die Kunst... Haltung, Verantwortungsbewußtsein und Wissen

Wald nach der Meisterprüfung wurde die Form der jüdischen Kunstkritik abgelehnt... Wald nach der Meisterprüfung

„Der eheliche Finder wird gebeten...“

Woher die vielen Verlustanzeigen? — Trost aus dem Jahre 1942

Tante Wilhelmine suchte an diesem Sonntagvormittag... Tante Wilhelmine suchte an diesem Sonntagvormittag

Tante Wilhelmine bemerkte entsetzlich, daß man in auch nicht in der Zeit vor... Tante Wilhelmine bemerkte entsetzlich

Kriegs-Wintersport - zweifelt für Berechtigte

Erläuterungen zur Weiterführung der Fremdenverkehrsplanung

Dieser Zeit ist Kargheit worden, daß die Bestimmungen über die Ferien... Dieser Zeit ist Kargheit worden

Insgesamt wird festgestellt, daß der Fremdenverkehr des kommenden Winters... Insgesamt wird festgestellt

Bürgerkonzerte im Rathaus

Begrüßung der musikalischen Neuführung

Die Pflege, die die Stadt Halle in den letzten Jahren... Bürgerkonzerte im Rathaus

Hans W. Eichenbrock spielte

Der junge Berliner Pianist gab in diesem Spielwörter einen hervorragenden... Hans W. Eichenbrock spielte

II. Städtische Kammermusik

Am heutigen Donnerstag fand in dieser Winter... II. Städtische Kammermusik

allen Dingen für den Stoffort. In den Winterferien wird der Stoffort... allen Dingen für den Stoffort

II. Städtische Kammermusik

Der Spielleiter Mario Mattoli hat einen Rhythmus... II. Städtische Kammermusik

Am Freitag, 10 Uhr, werden in Halle die Aufstellungen... Am Freitag, 10 Uhr, werden in Halle die Aufstellungen

Das Heil der gotischen Götter feiern heute in guter Gemütsstimmung... Das Heil der gotischen Götter

Kriegs-Wintersport - zweifelt für Berechtigte

Dieser Zeit ist Kargheit worden, daß die Bestimmungen über die Ferien... Dieser Zeit ist Kargheit worden

Bürgerkonzerte im Rathaus

Die Pflege, die die Stadt Halle in den letzten Jahren... Bürgerkonzerte im Rathaus

Hans W. Eichenbrock spielte

Der junge Berliner Pianist gab in diesem Spielwörter einen hervorragenden... Hans W. Eichenbrock spielte

II. Städtische Kammermusik

Am heutigen Donnerstag fand in dieser Winter... II. Städtische Kammermusik



Unsere Kurzgeschichte

Orell lehnt ab

Sie waren sich eines Abends im der... Sie waren sich eines Abends im der... Sie waren sich eines Abends im der...

Kleine Andenken aus dem Vollen... Sie trafen sich wieder - und mit jedem... Sie trafen sich wieder - und mit jedem...

Er ähnte neummundig Jahre und... Die Wochen fließen dahin. Die beiden... Die Wochen fließen dahin. Die beiden...

Man, zeh einen Brief... Wenn man zeh einen Brief... Wenn man zeh einen Brief...

Ob recht wohl, du gutes Mädchen... Ob recht wohl, du gutes Mädchen... Ob recht wohl, du gutes Mädchen...

Da, ein warmer Sonnenchein, verdient... Da, ein warmer Sonnenchein, verdient... Da, ein warmer Sonnenchein, verdient...

Und er ist reich geworden, der raube... Und er ist reich geworden, der raube... Und er ist reich geworden, der raube...

Orell Sonnenchein... Orell Sonnenchein... Orell Sonnenchein...

Aus der Wirtschaft

Norwegen im grobeuropäischen Wirtschaftsraum

1 Milliarde kg Fisch wurde gefangen - Ausbaufähige Montanindustrie

Von unserem ständigen Vertreter in Oslo, Josef Hermann Hüntemann

Die norwegische Wirtschaft baufertiger vor dem... Die norwegische Wirtschaft baufertiger vor dem... Die norwegische Wirtschaft baufertiger vor dem...

Auf dem Gebiete der Fischwirtschaft wird das... Auf dem Gebiete der Fischwirtschaft wird das... Auf dem Gebiete der Fischwirtschaft wird das...

Auf dem Gebiete der Holzwirtschaft befinden... Auf dem Gebiete der Holzwirtschaft befinden... Auf dem Gebiete der Holzwirtschaft befinden...

Turnen - Sport - Spiel... Turnen - Sport - Spiel... Turnen - Sport - Spiel...

Der deutsche Sport im Dezember... Der deutsche Sport im Dezember... Der deutsche Sport im Dezember...

Die Reichsjahresrechnung des Jahres 1942... Die Reichsjahresrechnung des Jahres 1942... Die Reichsjahresrechnung des Jahres 1942...

„Reichsfinanzrechnung - Sportfinanzrechnung“... „Reichsfinanzrechnung - Sportfinanzrechnung“... „Reichsfinanzrechnung - Sportfinanzrechnung“...

Wäge und Aufforderung des Bundes und durch... Wäge und Aufforderung des Bundes und durch... Wäge und Aufforderung des Bundes und durch...

Die 25 Millionen Altonaer ausbaufähige... Die 25 Millionen Altonaer ausbaufähige... Die 25 Millionen Altonaer ausbaufähige...

Da der Weg vom Erz zur Stahle, also von... Da der Weg vom Erz zur Stahle, also von... Da der Weg vom Erz zur Stahle, also von...

„Breite“ führt aus Anlaß des neunten... „Breite“ führt aus Anlaß des neunten... „Breite“ führt aus Anlaß des neunten...

Zwei berufliche Beschäftigtenkreise treten in... Zwei berufliche Beschäftigtenkreise treten in... Zwei berufliche Beschäftigtenkreise treten in...

„Samperis“ ist ein... „Samperis“ ist ein... „Samperis“ ist ein...

„Reichsfinanzrechnung - Sportfinanzrechnung“... „Reichsfinanzrechnung - Sportfinanzrechnung“... „Reichsfinanzrechnung - Sportfinanzrechnung“...

Blick in die Welt

Der Rote Weltmarkt-Grenzenführer... Der Rote Weltmarkt-Grenzenführer... Der Rote Weltmarkt-Grenzenführer...

Sein Stunden und der Zeit zum Tode... Sein Stunden und der Zeit zum Tode... Sein Stunden und der Zeit zum Tode...

„Gefel“ und „Friederich“ im... „Gefel“ und „Friederich“ im... „Gefel“ und „Friederich“ im...

Wulfenaustraße in... Wulfenaustraße in... Wulfenaustraße in...

Aus der Heimat... Aus der Heimat... Aus der Heimat...

Wörterbuch... Wörterbuch... Wörterbuch...

Wasserstandsnotizen... Wasserstandsnotizen... Wasserstandsnotizen...

Table with 4 columns: Name, Value, Name, Value. Lists water levels for various locations like Reg.-Bezirk, Bernburg, etc.

Familien-Anzeigen

Halle (S.), Thomaststraße 45... Halle (S.), Thomaststraße 45... Halle (S.), Thomaststraße 45...

Albert Robmann... Albert Robmann... Albert Robmann...

Halle (S.), Falkenberg 29... Halle (S.), Falkenberg 29... Halle (S.), Falkenberg 29...

Paul Domagala... Paul Domagala... Paul Domagala...

Halle (S.), Merseburger Straße 59... Halle (S.), Merseburger Straße 59... Halle (S.), Merseburger Straße 59...

Eise Ranke... Eise Ranke... Eise Ranke...

Emil Schaumburg... Emil Schaumburg... Emil Schaumburg...

Halle (S.), Turnstraße 102... Halle (S.), Turnstraße 102... Halle (S.), Turnstraße 102...

Otto Stieme... Otto Stieme... Otto Stieme...

Otto Handweg... Otto Handweg... Otto Handweg...

AMTLICHE ANZEIGEN... AMTLICHE ANZEIGEN... AMTLICHE ANZEIGEN...

Bekanntmachung... Bekanntmachung... Bekanntmachung...

Bekanntmachung... Bekanntmachung... Bekanntmachung...

Bekanntmachung... Bekanntmachung... Bekanntmachung...

Bekanntmachung... Bekanntmachung... Bekanntmachung...

VERANSTALTUNGEN... VERANSTALTUNGEN... VERANSTALTUNGEN...

VERSTEIGERUNGEN... VERSTEIGERUNGEN... VERSTEIGERUNGEN...

Wissenschaftliche Woche... Wissenschaftliche Woche... Wissenschaftliche Woche...

KRAFT DURCH FREUDE... KRAFT DURCH FREUDE... KRAFT DURCH FREUDE...

Veranstaltungen... Veranstaltungen... Veranstaltungen...

AMTLICHE ANZEIGEN... AMTLICHE ANZEIGEN... AMTLICHE ANZEIGEN...

Bekanntmachung... Bekanntmachung... Bekanntmachung...

Bekanntmachung... Bekanntmachung... Bekanntmachung...

Capital, Landstraße... Capital, Landstraße... Capital, Landstraße...

Burgtheater... Burgtheater... Burgtheater...

Troll, Magdeburger Straße... Troll, Magdeburger Straße... Troll, Magdeburger Straße...

Parteiamtliches... Parteiamtliches... Parteiamtliches...

Verlorene - Gefundene... Verlorene - Gefundene... Verlorene - Gefundene...

Reserve-Id... Reserve-Id... Reserve-Id...

Portemonnaie... Portemonnaie... Portemonnaie...

Lehrerhandbuch... Lehrershandbuch... Lehrershandbuch...

